

**Stefan Weber**  
Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Münster

## **Rede zum Haushalt 2021**

17. März 2021

Es gilt das gesprochene Wort.

Sperrfrist: Beginn der Rede.

## **Für eine Kommunalpolitik mit Maß und Mitte**

Politische Reden drehen sich vernünftigerweise heute um Corona als ein Thema, das für uns in der Kommunalpolitik noch lange und weit über die gesundheitlichen Aspekte hinaus von großer Bedeutung sein wird.

In der Corona-Krise geht der Dank an Oberbürgermeister Markus Lewe und Stadtrat Wolfgang Heuer und all die, die daran mitwirken. Sie haben durch umsichtiges Reden und Handeln Münster vor schweren Verletzungen bewahrt.

Gemeinsam haben wir Lösungen gesucht und erarbeitet für diejenigen, die wirtschaftlich besonders gebeutelt sind in der Gastronomie, in der Veranstaltungsbranche, bei Schaustellern oder Kulturschaffenden.

Auch den Schwachen in der Gesellschaft versuchen wir zu helfen und kommunale Beiträge für Stabilität und Sicherheit in der weltweiten Pandemie zu leisten.

### **Einzelhandel**

Die CDU stärkt den Einzelhandel und schwächt ihn nicht. Die Parkhauspolitik der Grünen ist dreist tritt jenen in die Knie, die schon am Stock gehen.

Einzelhandel und Gastronomie haben unter den Grünen zusätzlich zu leiden. Wer sich für diesen Wirtschaftszweig und damit für ein Stück münsterscher Lebensqualität einsetzt, wird von ihnen auch noch als Unternehmerpartei in Linksaußenmanier verächtlich gemacht. Sie haben keine Ahnung davon und es interessiert sie auch nicht, dass es in Münster Familienunternehmen sind, um deren Schicksal es geht.

Das Vorhaben der Grünen, in Münsters Innenstadt ein totales öffentliches Parkverbot zu verhängen, ist absurd und rücksichtslos. Geboten ist eine vernünftige Reduzierung des Autoverkehrs mit Maß und Mitte. Der Autoverkehr muss weniger werden, das weiß jeder. Münster und seine Innenstadt müssen aber selbstverständlich für Autofahrer erreichbar bleiben. Die Zukunft der Stadt hängt nicht allein am Fahrradlenker, so lieb uns jeder ist, der vom Auto auf das Rad umsteigt und wofür wir etwa mit Velorouten die Möglichkeiten schaffen.

### **Digitalisierung**

In der Corona-Krise müssen wir die Digitalisierung forcieren. Arbeitsprozesse gerade in einer Dienstleistungsstadt wie Münster verändern sich. Aber die Grünen kommen nicht einmal bei der Ausstattung der Schulen mit digitalen Endgeräten richtig in die Strümpfe. Was unterscheidet eine Schülerin des beruflichen Gymnasiums von einer Schülerin an einem Gymnasium? Warum verhindern sie bessere Bedingungen für Schüler- und Lehrerschaft mit Luftfiltern, die in Münster hergestellt, aber in anderen Städten stärker eingesetzt werden als hier?

### **Wohnungsbau**

Wir brauchen mehr Wohnungsbau. Die SPD auf ihrem unaufhaltsamen Weg zur sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft unter dem Parteidach der Grünen, hat nun ihr Wahlversprechen vergessen, 6.000 zusätzliche Wohnungen zu realisieren. Stattdessen bestellt die SPD unter dem Druck der Grünen Wohnraum ab

wie am Moorhock. Dort stimmen SPD und Grüne irrwitziger Weise dem städtischen Ankauf eines Grundstücks für den Wohnungsbau **zu**, sagen aber bei der Nutzung für den Wohnungsbau wegen Anwohnerkritik **Nein**. Man darf schon ganz gespannt sein auf das nächste Gezeter, es gebe zu wenig bezahlbaren Wohnraum. So sieht politisches Versagen aus.

Tatsächlich brauchen wir die schnellere Umsetzung von Bebauungsplänen und müssen dafür auch zeitweise mehr städtisches Personal einsetzen. Grüne sind dabei, Einfamilienhäuser zu verbieten. In Münster hätte das einen nur unsinnigen Effekt: Familien wandern ab ins Münsterland und kommen als Pendler zurück, um die Verkehrsprobleme in Münster zu verschärfen.

## **Mobilität und Klima**

Wer von außerhalb auf Münster blickt, der sieht große Anstrengungen der jüngsten Jahre ganz vorn zu sein mit moderner Mobilität.

27 Kilometer Radweg entlang dem Dortmund-Ems-Kanal. Ein Flyover soll 30.000 Radfahrern am Tag das Queren der vierspurigen Weseler Straße in Richtung Aasee erleichtern.

Wir wollen die Verlegung der B 54, um Anliegern Erleichterung vor Verkehrslärm zu verschaffen.

Loop als neues Verkehrssystem sorgt dafür, dass Linienweg-Diskussionen und Erreichbarkeiten Debatten von gestern sind.

Ein vielbeachtetes Förderprogramm für Lastenräder sorgt für starke Alternativen zum Auto.

Eine neue Busspur an der Spinne soll Vorfahrt für den ÖPNV gewährleisten Aufbruch überall. Mit Maß und Mitte. Eine Mobilitätspolitik für alle in Münster

und im Münsterland. Münsters Infrastruktur kommt weiter gut voran, was wir nicht zuletzt der Arbeit von Stadtbaurat Robin Denstorff verdanken.

Diese Chancen drohen nun von der Konfrontationskoalition versenkt zu werden. Die Verlegung der B 54 scheitert, weil Straßenbau für das Nadelöhr Koldering ideologisch verboten wird.

Der Flyover wird im Haushalt gesperrt.

Loop nicht ausgeweitet.

Das Lastenradförderprogramm eingestellt.

Die Busspur an der Spinne in Frage gestellt.

Die Lebensqualität in Roxel und Wolbeck soll nicht verbessert, sondern mit Durchgangsverkehr weiter drangsaliert werden. So lassen sie gleich zwei Stadtteile komplett im Stich und allein mit Jahrzehnte alten Problemen.

Der politische Horizont der Grünen in dieser Stadt reicht vom Südviertel bis zum H1 und keinen Meter weiter. Sie sind sprachlos, wenn es um ganz Münster geht. Sie sind ohne Rollenverständnis für das Oberzentrum und ohne Rücksicht auf das Münsterland und die gewachsene enge Verbindung zwischen Stadt und Land.

Sie sagen, es geht um Klimaschutz. Aber dem Klimaschutz erweist einen Bärendienst, wer glaubt, den Leuten bei jeder Gelegenheit die Klimakeule um die Ohren schlagen zu können. Mit einem solchen Mangel an Realitätssinn und mit der Missachtung von Maß und Mitte ist noch jeder schneller gescheitert, als er es selber merkt. Und dieses Ratsbündnis merkt nicht viel, weil es unsensibel ist. Sie haben Schwierigkeiten damit, Verschiedenheiten in einer Stadt zu tolerieren. Sie wissen alles besser, sind selbstgerecht und selbstgenügsam.

Deutschland trägt bekanntlich zwei Prozent des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei. Man muss sich schon einer gewaltigen Selbstüberschätzung hingeben, wenn nun die Kommunalpolitik in Münster so tun soll, als könnte sie das Weltklima retten. Das ist nichts anderes als politische Selbstinszenierung. Ihnen scheint die Sensibilität für das Zumutbare verloren zu gehen. Wer politische Ziele absolut setzt, entzieht sich mit trotziger Verbissenheit jeder vernünftigen Debatte.

Beim Flughafen Münster/Osnabrück kippt eine stets so maßlos strapazierte Erste-Klasse-Moral komplett ab in apokalyptische Endzeitstimmung. Fliegen verbieten. Autofahren verbieten. Einfamilienhäuser verbieten. Millionen im Stadthaus 4 ohne signifikante CO<sub>2</sub>-Reduzierung verschleudern. **Das alles ist Aktionismus, aber kein planvolles Handeln.**

Für die CDU bleibt der Klimawandel eine globale Herausforderung. Wir wollen unter Deutschlands Kommunen dabei eine Führungsrolle und wir haben sie auch schon, wie die Auszeichnung mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis belegt.

Wir wollen effizienten Klimaschutz und Geld da ausgeben, wo es am stärksten wirkt. Und da bieten die Schulbauten aus den 1960er Jahren die besseren Möglichkeiten als den Grenznutzen eines ökologischen Prestigebaus am Stadthaus 4 zu überreizen.

## **Finanzen**

Nach allen öffentlichen Hilfen wird die Finanzlage ab 2022 anders sein, dafür ist Vorsorge zu treffen. Wir sind in Sorge um die städtischen Finanzen und wollen unbedingt eine Haushaltssicherung mit dem weitgehenden Verlust der kommunalen Finanzhoheit über die städtischen Einnahmen und Ausgaben verhindern. Wir müssen die städtischen Finanzen genau im Blick behalten, Aufwendungen maßvoll reduzieren und wirtschaftliche Beteiligung optimieren.

Wir erwarten von der Verwaltung einen Vorschlag, ab 2021 die im Etatentwurf geplanten Aufwendungen um fünf Prozent jährlich zu senken und die städtischen Beteiligungen wirtschaftlich effizienter zu führen.

### **Kommunalpolitik für alle statt Grüppchenbewusstsein**

Ohne Maß und Mitte droht gerade in der jetzigen Corona-Situation das Unbehagen in eine generelle Wut umzuschlagen. Viele geraten an Grenzen. Die CDU sieht jede Krise als Herausforderung. Aber eine linke Mehrheit vermittelt und eint nicht, sondern wird von vielen als existentielle Bedrohung empfunden. Lange war nicht so viel Spaltung in der Stadt, wo Versöhnung so wichtig wäre.

Manche sind schon dabei, mit dem Gesundheitsschutz der Pandemie viele die Freiheit der Menschen einschränkende Maßnahmen für den Klimaschutz zu verlängern. Die münstersche Kommunalpolitik, die in der Pandemie ganz bestimmt nicht unter Mitwirkung der Grünen souverän wirkt, muss aufpassen, dass Regulieren, Vorschreiben und Besserwisserei nicht zu einem dauerhaften Fehlzeichen werden, während Corona gleichzeitig das Vertrauen vieler Menschen in die Regierungskunst und die Effizienz der Verwaltung einem Härte-test unterzieht.

Widersprüche aufzulösen, für die gesamte Stadtgesellschaft und nicht nur für Gruppen zu arbeiten, an ganz Münster und das Münsterland zu denken, darin sollten wir zeitgemäße Kommunalpolitik betreiben. Auch in der Kommunalpolitik bringen unilaterale Ansätze nur Konfrontation. Eine Politik für alle ist die Antwort der CDU statt Grüppchenbewusstsein und Kientelbedienung.